

Springtime

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 14

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-606024>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Springtime

Weide grünt samt Wald und Auen
alle Farben lenzen blau.

Aufsteigt Aar. Es steigen Sauen
bikend auf das Rad vom Pfau.

Aus der Welt zu unbegrenztern
Räumen steigt ein Frühlingssehnen
auf, aus offenen Autofenstern,
riechend nach den Rückenlehnen.

ew

Frühstücksfernsehen

SAT I-Moderator: «Das ist so mit dem
Alter: Jeder will es werden, und keiner
will es sein!» rs

Es gibt ...

... so manchen
**Knallfrosch, der sich für
eine Rakete hält.** //

Notizen

Von Peter Maiwald

Überall sieht man ihn herumwüten, den
Zorn, auf der Suche nach einem Gerechten,
dem er sich andienen könnte.

Dass manche einen Gedanken nicht zu
Ende denken können, ist für manche
und manche anderen ein Glück.

Vielleicht ginge es uns besser, wenn uns
die Angst nicht nur im Nacken säße,
sondern höher?

In Zeiten, da keiner weiterweiss, meh-
ren sich die Versuche, die Stadt Athen zu
den Eulen zu tragen.

Es sagte ...

... ein erfahrener
Mann: «Je älter man
wird, desto mehr
merkt man, dass man
nicht mehr der Alte
ist!» am

Die Zähne geschürzt!

Die Zeitschrift *Bunte* wusste über die berühmte Schauspielerin
Sophia Loren so gut Bescheid, dass sie ihr Wissen nicht für sich
behalten konnte, sondern es auch ihren Lesern vermittelte:

«Schön war sie nicht, als sie berühmt wurde. Viel zu vulgär, hüft-
schwenkend, die Lippen gebleckt wie die Brüste, die sie den
gierigen Kamera-Augen hinhielt, als ginge es um ihr Leben.» wr



(Oster-)Eierschwamm